Illustrierter
Film-Kurier
Erster Film
von den
Olympischen
Spielen
Berlin 1936
882
OLYMPIA
FEST DER VOELKER
Gestaltung: Leni Riefenstahl
TONSYSTEM TOBIS-KLANGFILM

OLYMPIA

DER FILM VON DEN XI. OLYMPISCHEN SPIELEN BERLIN 1936

GEWIDMET
DEM WIEDERBEGRÜNDER
DER
OLYMPISCHEN SPIELE
BARON PIERRE DE COUBERTIN
ZUR
EHRE UND ZUM RUHME
DER JUGEND DER WELT

GESAMTLEITUNG UND KÜNSTLERISCHE GESTALTUNG
LENI RIEFENSTAHL

MUSIK
HERBERT WINDT

HERSTELLUNGSLEITUNG
WALTER TRAUT
WALTER GROSKOPF

DIE AUFNAHMEN FÜR DEN PROLOG MACHTE
WILLY ZIELKE

AN DER KAMERA
HANS ERTL · WALTER FRENTZ
GUZZI LANTSCHNER
KURT NEUBERT · HANS SCHEIB

ANDOR VON BARSY · WILFRIED BASSE
JOSEF DIETZE · E. EPKENS · VON FRIEDL · HANS GOTTSCHALK
RICHARD GROSCHOPP · W. HAMEISTER · WOLF HART · HASSO HARTNAGEL
PROF. WALTER HEGE · E. V. D. HEYDEN · ALBERT HÖCHT · PAUL HOLZKI
W. HUNDHAUSEN · H. VON JAWORSKY · VON KAWECZYNSKI · H. KEBELMANN
S. KETTERER · ALBERT KLING · ERNST KUNSTMANN · LEO DE LAFORGUE
LAGORIO · E. LAMBERTI · OTTO LANTSCHNER · WALDEMAR LEMKE
GEORG LEMKI · C. A. LINKE · E. NITZSCHEMANN · ALBERT SCHATTMANN
WILHELM SCHMIDT · HUGO SCHULZE · L. SCHWEDLER · ALFRED SIEGERT
W. SIEHM · DR. ERNST SORGE · H. VON STWOLINSKI · KARL VASS

DIE WOCHENSCHAUEN
FOX - PARAMOUNT - TOBIS MELO - UFA
STELLTEN IHR GESAMTES MATERIAL ZUR VERFÜGUNG

DIE FACKELLAUF-TRICKAUFNAHMEN WURDEN VON DER
ARBEITSGEMEINSCHAFT SVEND NOLDAN
DURCHGEFÜHRT

TECHNISCHE MITARBEIT
RUDOLF SCHAAD

DIE LEITUNG DER TONAUFNAHMEN LAG IN HÄNDEN DER TONMEISTER
SIEGFRIED SCHULZE UND HERMANN STORR

TONSCHNITTMEISTER
MAX MICHEL
JOHANNES LÜDKE - ARNFRIED HEYNE - GUZZI LANTSCHNER
ASSISTENTEN: WOLFGANG BRÜNING - OTTO LANTSCHNER

SPRECHER
DR. PAUL LAVEN - ROLF WERNICKE
HENRI NANNEN UND JOHANNES PAGELS

SPORTLICHE BERATUNG
DIPL. SPORTL. JOSEF SCHMÜCKER

AUFNAHMELEITER
ARTHUR KIEKEBUSCH - RUDOLF FICHTNER
KONSTANTIN BOENISCH

FILMTECHNISCHE BAUTEN
ARCHITEKT ROBERT HERLTH

AN DER MUSIKALISCHEN SYNCHRONISATION WAREN BETEILIGT
DER KITTELSCHE CHOR UNTER LEITUNG VON PROF. KITTEL
DAS PHILHARMONISCHE ORCHESTER
DIE LEIBSTANDARTE
UNTER LEITUNG VON OBERMUSIKMEISTER MÜLLER-JOHN
DAS UFA-SINFONIE-ORCHESTER UND DAS TOFI-ORCHESTER

LEITUNG DER FOTO-ABTEILUNG UND BILDPROPAGANDA
ROLF LANTIN

DIE DURCHFÜHRUNG DER FILMARBEITEN
WURDE DURCH DAS
INTERNATIONALE
OLYMPISCHE KOMITEE
UND DURCH DAS
OLYMPISCHES KOMITEE
UNTERSTÜTZT

VERLEIH
TOBIS
FILMKUNST G. M. B. H.

WELTVERTRIEB
TOBIS
CINEMA FILM A. G.

KOPIE
KARL GEYER

FEST DER VÖLKER

ERSTER FILM VON DEN OLYMPISCHEN SPIELEN BERLIN 1936

Mit dem Bild der Akropolis beginnt der *Prolog* des Filmwerkes. Er verbindet damit die Olympischen Spiele unserer Zeit mit der Antike, in der schon viele Jahrhunderte vor unserer Zeitrechnung die Kampffestspiele von Olympia in Blüte standen.

Das klassische Altertum formte die Ideale von Kraft, Schönheit und Anmut, so wie sie die Bau- und Bildwerke großer Künstler dieser Epochen festgehalten haben. Selbst die Steinruinen eines Zeustempels geben Kunde von diesem Schönheitssinn wie die Säulen und Mauern des Parthenon und Erechtheion.

Aus ihren Säulengängen blicken die Gestalten und Antlitze, die die klassische Kunst geformt hat. Götterbilder sind es, Köpfe und Statuen von Halbgöttern, Helden und Kämpfern. Achilles, Paris, Alexander der Große, wie verschieden drücken sie das Idealbild männlicher Schönheit aus. Doch auch die Frauengestalt in der unsterblichen Plastik der Aphrodite steht als notwendige Ergänzung des Ideals von der menschlichen Schönheit in diesem Kreis, die ewige Sehnsucht neben der Kraft.

Aus der gespannten Verhaltenheit des Diskuswerfers von Myron löst sich das Ebenbild männlicher Kraft aus unserer Zeit, der Diskuswerfer und Athlet aus unseren Tagen, der nach den Erscheinungen der steinernen Wandelbilder leben wird. Athletengestalten aus dem Heute zeigen, wie das klassische Ideal sein getreues Abbild gefunden hat. Und wie Aphrodite zu der männlichen Kraft sich ergänzend stellte, so treten Frauengestalten mit ihren Spielen und entspannten Tänzen neben die Athleten. Sie symbolisieren mit ihrem Schreiten, ihren Gebärden die Sehnsucht nach den Idealen, und aus dem Rhythmus der Sehnsucht nach der Schönheit und Vollkommenheit wird die Flamme geboren. Die Flamme, aus der Sehnsucht geboren, entzündet die Fackel, die das ewige Feuer vom uralten Altar aus Olympia nach sieben Ländern in das Stadion nach Berlin trägt, wo es an den 16 Tagen der XI. Olympischen Spiele über der Jugend aus 52 Nationen und ihren Kämpfen leuchtete.

Der Fackellauf von Olympia nach Berlin leitet über zu dem grandiosen Schauspiel der Wettkämpfe, an die wir in eine noch nie so erlebte Nähe herangeführt werden, denn das Kameraauge sieht mehr als das Menschenauge. Wir sind untergetaucht unter die Hunderttausende im Stadion und sehen doch mehr als sie und schauen doch überallhin, wo auch der günstigste Platz bei den Spielen uns nicht einen Bruchteil dieser Erlebnisfülle hätte bescheren können. Das kleinste Detail jedes Kampfes wird ebenso sichtbar wie sein großer Rhythmus.

Die *sechs schnellsten Läufer der Welt* am Start! Jede Sekunde vor dem Schuß ist wahrzunehmen, die Startgruben, die nervöse Hochspannung aller sechs, bis Owens gegen das Zielband fliegt. *Frauenhochsprung* — die letzte Entscheidung, höchste Konzentration, federndes Loslassen —, die Zeitlupe macht es zu einer Offenbarung.

So hat es noch keiner auskosten können, jedes Rundenereignis, jede Phase von hundert Meter zu hundert Meter im *10000-Meter-Lauf*. Drei Finnen zermürben den tapferen Japaner Murakoso, geben sich selbst an der Spitze noch den höchsten Ansporn, bis über den würdigen Nachläufer Nurmis, über Salminen, Askola und Iso-Hollo, an den drei Masten die Flagge Finnlands dreimal hochgehen kann.

Oder die Nacht des *Stabhochsprungs*! Nishidas religiöse Bereitschaft, Meadows vollkommenes Muskelspiel bis in den kleinsten Nerv, wenn er die 4 Meter 35 schafft.

Die Dramatik der *Staffeln* mit ihren tragischen Zwischenfällen — bis der *Marathonlauf*, schon im Namen Altertum und Neuzeit überbrückend, sich in seiner einzigartigen Größe offenbart. Wer konnte sonst Zeuge sein von dem Geschehen auf der 42-Kilometer-Strecke? Noch nie stand ein Heldenlied der Ausdauer und des Siegeswillens greifbarer, deutlicher vor unseren Augen als hier, wenn es dem Ziele zugeht, wenn die letzten Reserven des Körpers auszugehen drohen, während im Innern des Marathonkämpfers der Wille seinen unentrinnbaren Rhythmus des Durchhaltens bis zum letzten Atemzug anstimmt, hörbar und sichtbar gemacht durch ein Filmwerk, dessen Fortsetzung wir mit größter Spannung erwarten.

Nr. 2792
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin W 15, Schlüterstraße 2, Engler-Gebäude, August-Scherl-Haus, Berlin W 8